Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1858

56 (26.9.1858)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 56. Durlach, Sonntag, 26. September 1858.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 25. Sept. Wir ergänzen unseren Artikel in Nro. 55, den Besuch der deutschen Naturforscher und Aerzte betr., durch Mittheilung der von Herrn Professor Fecht im Namen der Stadt gehaltenen Festrede. Diese mit großem Beifall aufgenommene Ansprache lautete:

Hochachtbare Versammlung!

Unsere verehrten Gäste, von der Tochterstadt Durlachs, dem nachbarlichen Karlsruhe, mit offenen Armen aufgenommen, haben es nicht verschmäht, die alte Mutter der Residenz, unser liebes Durlach, mit ihrem Besuche zu erfreuen. Mir aber ist der ehrenvolle Auftrag geworden, dieselben auch an dieser Stelle, in dem Kreise trauten Beisammenseins, mit wenigen Worten zu begrüßen. Also nicht unberufen rede ich — und doch will mich's bedünken, als ein Unberufener rede in solcher Versammlung Derjenige, welcher bis dahin gewöhnt war, als ein lernbegieriger Schüler und schwacher Jünger zu Füßen derjenigen Männer zu sitzen, welche wir heute in unserer Mitte willkommen zu heißen die Ehre haben.

Meine Herren, nicht das Schwert von Stahl und Eisen erobert die Welt, sondern das Schwert des Geistes und des lebendigen Wortes, — ihm allein gebührt das Scepter, ihm die Zukunft der Erde.

Mag auch das Eisenschwert seine blutgezeichneten Grenzmarken rücken von Land zu Land, mag es hunderte von Völkern beugen unter sein ehernes Joch, mag es die cyclopischen Mauern und Burgen seiner Herrschaft stolz empor zu den Wolken bauen, — — ein Wink von oben, ein einziger abgerissener Lebensfaden, und der Weltgebieter liegt — Staub beim Staube, — unter den Trümmern seiner einstürzenden Reiche begraben.

Auch das Schwert des Geistes und des von ihm getragenen Wortes will die Welt erobern, auch seine Feldzüge sind Eroberungszüge, aber nicht im Anlauf des Sturmes, nicht mit Blut und Eisen, sondern Schritt für Schritt, durch Licht und Wahrheit. Und siehe da, von Jahrzehnt zu Jahrzehnt erweitert er seine Grenzen und mehrt die Schaaren seiner Streiter!

Er pflanzt seine flammenden Feuerzeichen auf die Burgen der Berge, er trägt seine leuchtende Fackel in den Schooß der Erde, in die innersten Kammern der schaffenden Natur und Gotteskraft; er gründet seine Heimathstätte in den Hörsälen der aufwachsenden Jugend, in den riesigen Werkstätten des großen Gewerbes, in der trauten Zunftstube mittelalterlicher Ueberlieferung, in der bescheidenen Tenne des strebsamen Landmanns; er sendet auf den Blättern des geschriebenen und gedruckten Wortes, auf den Flügeln des Dampfes, auf den gedankenschnellen Fittigen des electrischen Funkens die Herolde seiner Siege von Land zu Land, von Meer zu Meer.

Der Cherub des Sieges mit dem flammenden Gottesschwert, der Cherub der Weisheit und Stärke geht vor ihm her, und seine geharnischten Kämpfe und seine friedlichen Wanderungen sind eitel jubelnde Triumphzüge, — und nicht Woge noch Sturm, nicht die Macht des Schwertes von Eisen, noch die Macht der Finsterniß und des Todes vermögen die Pforten seines Reiches zu überwältigen.

Auch Sie, meine Herren, haben einen solchen Siegeszug in unserem Durlach gehalten, auch Sie haben heute unter uns mehr denn eine friedliche Eroberung gemacht; — aber nicht wie der geknechtete Sclave beugen wir den Nacken unter das unwillkommene Joch, sondern jubelnd begrüßen wir den Sieger, und rufen aus innerstem Grunde unserer Seele: **„Die Männer der freien Wissenschaft, die Vorkämpfer, die Pioniere des Geistes, unsere Gäste, sie leben hoch!"**

In Heidelberg hat ein Herr Schweizer eine Schnellgerberei errichtet und es unternommen, Kalbfelle innerhalb acht Tagen und Sohlleder innerhalb sieben Wochen in einer Weise zu gerben, daß das Leder vollkommen zu jedem Gebrauch in gleicher Weise dienen kann, als wenn es nach der bisherigen Uebung während einer langen Zeit behandelt worden ist. — Die Frequenz der Mittelschulen (Lyceen, Gymnasien und Pädagogien) übersteigt im letzten Schuljahre jene des Jahres 18$\frac{55}{56}$, da wenigstens am Schlusse des jüngst abgelaufenen Schuljahres im Ganzen 2622 Schüler verblieben, während es das Jahr vorher 2615 waren. Unter der Summe von 2622 sind 366 Stipendiaten, welche in Beträgen von 20 fl. bis 150 fl. zusammen 23,388 fl. Stipendien bezogen haben. — Durch Ministerialbeschluß ist angeordnet worden, daß die Feldhüter bei Ausübung ihres Dienstes Metallschilde an der Brust zu tragen haben, auf welchen das Landeswappen und die Ueberschrift „Feldhüter" eingegraben ist.

Deutschland. Die ministerielle „Preußische Correspondenz" hat vor wenigen Tagen erklärt, daß die Gestaltung der Regierungsverhältnisse nach dem 23. Oktober d. J. den Gegenstand sorgfältigster Erwägung in den höchsten Kreisen bilde und daß man ein Ergebniß zu erzielen trachte, welches den übereinstimmenden Interessen des Königshauses und des Vaterlandes entsprechen werde. Ueber die Form des Arrangements, ob Regentschaft, oder Mitregentschaft, oder wie sonst, verlautet noch immer nichts Bestimmtes. — Die Summen, welche aus Anlaß der Geburt des Kronprinzen von Oesterreich theils zu vorübergehenden Wohlthätigkeitshandlungen, theils zu bleibenden Stiftungen verwendet worden sind, betragen bis zum 15. d. Mts. schon 580,000 Gulden und noch immer werden neue Gaben bekannt. — Als die Ham-

burger Bundestruppen zum Manöver ausmarschiren wollten, fehlten brauchbare Zündhütchen, mit den vorhandenen hätte kein Krieger einen Schuß thun können. In der Eile und Noth mußten 30,000 Stück Hütchen von dem Bürgermilitär geliehen werden. Die Einen lachen darüber, weil kurz vorher die Bundesinspektion die Magazine ꝛc. geprüft und Alles gut gefunden hatte, die Andern ärgern sich, weil in den Ausgaben der freien Stadt die Bundessoldaten eine so große Rolle spielen. — Wer will widersprechen, daß das deutsche Volk einig ist, zwar nicht im Glauben, auch nicht im Unglauben, aber im Aberglauben. Die Tischklopferei ist durchs ganze Volk, von oben bis unten und durch Katholiken, Protestanten und Juden gezogen, die Wahrsagerei spukt heute noch und Niemand will zu dreizehn am Tische sitzen.

Frankreich. Es laufen geheimnißvolle Gerüchte über eine Verschwörung in der Armee um. Viele Regimenter seien angesteckt und zwei der allergefährlichsten hätten in aller Stille aus Paris nach Afrika geschickt werden müssen. In Constantine (Algerien) sei die Rebellion eines Regiments nur durch die Energie des Befehlshabers unterdrückt worden. — Die schon früher erwähnten strengen Paßmaßregeln an der belgischen Grenze dauern noch immer in alter Härte fort und benachtheiligen die Grenzorte aufs Empfindlichste.

England. Aus Valentia kein Wort. Der Telegraph schweigt, und das Tau scheint, wie ein Sterbender, dessen Kräfte allmälig abnehmen, dessen Athemzüge allmälig schwächer werden, seine von Tag zu Tag schwächer gewordenen Signale endlich ganz aufgehaucht zu haben. Man vermuthet, daß sich das Tau auf einer scharfen Felsenkante aufgerieben habe, wodurch die Kupferdrähte verletzt wurden.

Italien. Mit Zustimmung der sardinischen Regierung besitzt Rußland jetzt den Hafen von Villafranca am mittelländischen Meere, wozu die englische Presse nicht sehr gut sieht. Immerhin hat Rußland damit Fuß im mittelländischen Meere gefaßt und Sardinien neben einem ziemlich hohen Pachtzinse wahrscheinlich eine Anzahl Versprechungen in Betreff der Lombardei für den geeigneten Fall erhalten. — Im Römischen herrscht auf dem Lande Anarchie und Faustrecht. Die Ohnmacht und den übeln Willen der über alle Begriffe elenden Behörden zur Unterdrückung des täglich ärger werdenden Treibens der Banditen einsehend, haben sich im Ferraresischen die größeren Gutsbesitzer mit den Bauern zusammengethan, um sich auf eigene Hand Ruhe und Recht zu verschaffen und schon sind von ihnen mehrere Räuber erschlagen worden.

Türkei. Der Sultan hegt ob der Verschwendungen seines Harems und der schlechten Wirthschaft in den Provinzen einen gründlichen Zorn und läßt großartige Untersuchungen einleiten. Schon sitzen die meisten Hofbeamten hinter Schloß und Riegel und mehrere der vornehmsten Eunuchen sind fortgejagt worden. — Aus dem nördlichen Arabien wird ein Wiederaufstand der Wechabiten gegen die türk. Regierung gemeldet.

Afrika. Die Tagesneuigkeit Aegypten's ist eine entdeckte Verschwörung gegen das Leben Said Paschas und gegen die Christen. Bei einer Verschwörung der Araber sind nämlich die beiden Namen „Türke" u. „Christ" gleichbedeutend und eine gegen die Christen ausbrechende Verschwörung würde zugleich den Sturz der türkischen Herrschaft in Aegypten zur Folge haben. Als Grund der Entdeckung dieser Verschwörung wird angegeben: Den Vicekönig von Aegypten drückt der nämliche finanzielle Schuh, welcher dem Sultan so viel zu schaffen macht, die europäischen Gläubigen fangen an zu murren und zu drängen, die Beamten haben seit 11 Monaten keinen Gehalt bekommen und alle Versuche zu Anleihen, Papiergeldausgabe, Eisenbahn- oder Dorfverkauf, resp. Verpfändung, schlagen fehl; was blieb Said Pascha übrig, um sich aus dieser kritischen Lage zu reißen? Man — entdeckte eine Verschwörung gegen sein Leben, ein halbes Dutzend der reichsten Paschas und Bey's wurden gefänglich eingezogen und zum Theil auf die Galeeren, zum Theil nach Abukir ins Gefängniß geschickt; natürlich ohne Verhör und Prozeß. In 4—6 Wochen werden die Verschwörer sich wohl auf freien Füßen befinden und Said Pascha wird durch glückliche Finanzoperationen in den Stand gesetzt sein, einen Theil seiner Verbindlichkeiten zu erfüllen. Diese furchtbare Verschwörung wurd am 23. v. M. entdeckt.

Verschiedenes.

Frage und Antwort.

Fr. Nun wie gefällt Ihnen Ihr neuer Dienst?
A. Theilweise recht gut.
Fr. Was gefällt Ihnen denn am besten?
A. Die Besoldung.
Fr. So war es nicht gemeint. Was besorgen Sie vorzugsweise?
A. Ich besorge, daß die Zulagen nicht schnell genug nach einander kommen möchten.
Fr. Sie verstehen mich miß. Ich meinte, was Sie am liebsten im Dienste machen?
A. Diäten.

— Die Hauptstationen des politischen Lebens der Nationen sind folgende: Auf Vexationen folgen Lamentationen, dann Petitionen, dann Deputationen, dann Postulationen u. Protestationen, sodann Revolutionen, darauf Patronen und Kanonen, — zuletzt Constitutionen.

— „Man geht übrigens damit um, ihn zu versetzen," sagte Jemand zu einem Andern, als die Rede auf einen in seinem Dienste sehr Saumseligen kam. — „Das ist recht gut," versetzte der Andere, „aber wer wird auf den Kerl Etwas borgen?"

— Die Frau eines Kammachers, welche die Bude versah, pflegte fast bei jedem Kamme, den sie einer Kundschaft anpries, zu betheuern: „Er sei aus dem besten Horn ihres Mannes gearbeitet."

— Ein Trinker äußerte den Wunsch: Wäre ich doch ein Kupferstich an der Wand! — Gefragt: warum? versetzte er: weil der immer ein Glas vor sich hat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 9227. Obgleich die hohe Ministerialverordnung vom 26. Juli 1856 (Reg.-Bl. Nr. 30) die Anlegung von Stiftungsgeldern in Staatspapieren unter gewissen Beschränkungen gestattet, so ist doch die Wahrnehmung gemacht worden, daß meistentheils längere Zeit ein, den Bedarf weit übersteigender Kassenbestand vorräthig gehalten wird. Da hiedurch die Stiftungsfonde benachtheiligt werden, so wird in Folge höherer Anordnung den Lokalstiftungsrechnern des Amtsbezirks aufgegeben, von drei zu drei Monaten, jeweils in der ersten Wochen des Januar, April, Juli und Oktober, über den Stand ihrer Kasse Vorlage hierher zu machen.

Die Bürgermeister haben dies den Stiftungsrechnern zu eröffnen und Bescheinigung darüber hierher einzusenden.

Durlach, 21. September 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Den Besuch der Wirthshäuser und Tanzböden durch Sonntags- und Volksschüler betr.

Nr. 8767. Da in neuester Zeit der Besuch der Wirthshäuser und Tanzböden durch Sonntagsschüler ohne Begleitung ihrer Eltern oder Vormünder ꝛc. wieder einreißt, so wird den Bürgermeistern unter Bezugnahme auf die diesseitige in Nro. 76 des Wochenblattes von 1851 wieder bekannt gemachte Verfügung v. 23. Febr. 1841, Nr. 4178, die strengste Handhabung der Verordnung vom 27. Juli 1845, Nr. 20,517 (Verordn.-Bl. 1845, Seite 37, verkündigt im Wochenblatt 1845, Nro. 29, 1846, Nro. 29, 1853, Seite 58), abermals eingeschärft.

Durlach, 10. September 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Fleischtaxe betr.

Nr. 9199. Vom 23. d. Mts. an kostet das Pfund Kalbfleisch 10 kr.

Durlach, 21. September 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Aufforderung.

Nr. 9202. Im Jahr 1852 hat sich Philipp Schwarz von Jöhlingen ohne Staatserlaubniß nach Amerika begeben. Derselbe wird aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen über seinen unerlaubten Austritt anher zu rechtfertigen, widrigenfalls er des Staats- und Ortsbürgerrechts verlustig erklärt, in die gesetzliche Vermögensbuße und in die Kosten verfällt würde. Ueber dessen Vermögen wird hiermit Beschlag verfügt.

Durlach, 17. September 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Fahndungszurücknahme.

Nr. 6072. Die diesseitige Fahndung gegen Lammwirth Philipp Karcher, jung, von Feldrenach vom 13. Juli, beziehungsweise 5. August d. J., wird hiermit zurückgenommen.

Durlach, 15. September 1858.

Großh. Amtsgericht.
Gaupp.
Hattich.

Pädagogium
und
höhere Bürgerschule.

Bekanntmachung.

Freitag den 1. Oktober, Vormittags 8 Uhr, findet im Lehrzimmer der Oberquarta die Prüfung der neu eintretenden Schüler statt.

Bedingungen der Aufnahme in die erste Klasse sind:

Zurückgelegtes neuntes Lebensjahr,
Fertigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift,
Uebung im richtigen Niederschreiben dictirter deutscher Sätze und
Kenntniß der vier Rechnungsarten in unbenannten Zahlen.

Samstag den 2. Oktober, Vormittags 8 Uhr, haben sich sämmtliche Schüler in ihren betreffenden Klassen einzufinden.

Durlach, 25. September 1858.

Die Direktion.

Eisenbahnbau von Durlach nach Pforzheim.

Vergebung von Erdarbeiten.

Nr. 681. **Donnerstag den 30. d. M.,** Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Platze selbst der Aushub eines Einschnitts von circa 1600 Kubikruthen unterhalb Königsbach nebst dem Transport des Materials in den Bahndamm öffentlich versteigert werden, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Pforzheim, 20. September 1858.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.
C. Warnkönig.
Zl. Weisser.

Ackerversteigerung.

[Durlach.] Feldhüter Heinrich Dill's Erben von hier lassen

Montag, 27. September,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker.

1 Viertel 22 Ruthen alten oder 1 Viertel 36 Ruthen 92 Fuß neuen Maßes in den Lissen, neben Gottfried Sutter und einem Unkannten von Aue. Gebot 200 fl.

Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens 225 fl. geboten werden.

Durlach, 20. September 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Wahrer.

Siegrist.

Liegenschaftsversteigerung.

]Durlach.] Aus dem Nachlasse der verstorbenen Ehefrau des Taglöhners Philipp Fr. Wackershauser, Sophie geb. Sandbühler von hier, werden der Erbtheilung wegen

Montag, 4. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachstehende Liegenschaften im Wege öffentlicher Steigerung unter der Bedingung verkauft, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Gebäude.

1.

Ein einstöckiges Wohnhaus in der Schlachthausstraße hier, mit Keller, Speicher und Schweinställen, neben Gottfried Waigel und Steinhauermeister Bartlott; Anschlag . . 450 fl.

Aecker.

2.

2 Viertel 10 Ruthen alten oder 1 Viertel 98 Ruthen 78 Fuß neuen Maßes auf der Hub, neben Graben und Eisenbahn; Anschlag . . 350 fl.

3.

1 Viertel 9 Ruthen alten oder 1 Viertel 8 Ruthen 22 Fuß neuen Maßes in den Lissen, neben Friedrich Schmidt und Wittwe Klenert; Anschlag 180 fl.

4.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes im hintern Wolf, neben Jakob Stolz und Leonhard Meier's Wittwe; Anschlag . 36 fl.

Durlach, 6. September 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Wahrer.

Siegrist.

Stupferich.

Wirthschaftsverkauf.

Kronenwirth Franz Wipper's Wittwe ist gesonnen ihr eigenthümliches Wirthshaus zur „Krone" dahier, mitten im Dorf gelegen, mit eingerichteter Bäckerei versehen, öffentlich bis

Montag, 4. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,

im Hause selbst durch das Bürgermeisteramt hier versteigern zu lassen, und zwar unter sehr angenehmen Bedingungen.

Das ganze Haus besteht im untern Stock aus einer Wirthsstube und Kammer, sowie separater Einschenke und Keller, Küche und Backhaus: im zweiten Stock befindet sich eine große Wirthsstube, Tanzsaal und zwei andere Wohnzimmer, sowie geräumige Speicher; ferner bestehen zwei Scheuern, ein großer Keller, 3 Ställe, Schweinställe und Holzremise. Das Ganze ist geschlossen durch ein Hofthor.

Die Herren Steigerungsliebhaber ladet man um die genannte Zeit höflichst ein.

Stupferich, 15. September 1858.

Rosine Wipper.

Verloosung
landwirthschaftl. Geräthschaften
des
Bezirksverein Eppingen.

Von den kürzlich im Bezirke vertheilten 50 Loosen haben gewonnen:

Nr. 805 einen Karst,
Nr. 806 eine Felghaue,
Nr. 815 1 Flasche Schaumwein,
Nr. 845 eine Pfahlhaue und
Nr. 848 ein Strohmesser.

Die Gewinnste können hier abgeholt werden.

Durlach, 23. September 1858.

Die Direktion
des landwirthschaftlichen Bezirksverein.
Spangenberg.

Siegrist.

Durlacher Liederkranz.

Bei der heute stattgefundenen Verloosung der Klavier-Aktien sind die Nummern 14, 44, 52, 59, 69, 78, 104, 114, 119 und 125 gezogen worden. Die Beiträge hierfür können gegen Abgabe fraglicher Aktien bei dem Vereinskassier, Kaufm. J. Löffel, erhoben werden.

Durlach, 18. September 1858.

Der Vorstand.

Fässer-Verkauf.

Carlsruhe, Spitalstraße Nro. 53,
von 15 Maas bis zu 20 Ohm bei
Küfermeister **Männing.**

Stearin-Lichter

4r, 5r, 6r und 8r
in vollgewichtigen Paqueten empfiehlt
Julius Löffel.

Neue holl. Häringe

in $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Tönchen sowie stückweise zu billigen Preisen bei **Julius Löffel.**

Durlacher Fruchtpreise vom 25. Sept. 1858.

Weizen —. —. Neuer Kernen 10. 55. Alter Kernen 12. 48. Neues Korn —. —. Altes Korn —. —. Gerste —. —. Haber 5. 24. Butter 32 kr. 3 Eier 4 kr.

Gestorbene.

Durlach, 25. Sept.: Konrad Kammerer, Goldarbeiter, Ehemann, 70 Jahr alt.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.